

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 20

Artikel: Der verstorbene Zerberus
Autor: Renggli, Sepp / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Einheimischen witterten Morgenluft und hefteten den Sieg an ihre Fahne.

Göttin Fortuna stand den Zebras bei, obwohl die Rheinstädter die feinere Klinge führten.

Der amtierende Meister biss bei der gegnerischen Verteidigung auf Granit und konnte nicht verhindern, dass die Leuchtenstädter Oberwasser erhielten.

Für die Platzherren hingen die Trauben zu hoch.

Der Riesentöter kochte diesmal nur mit Wasser und ging mit fliegender Fahne unter.

Der Bombenschuss des Sturm tanks ritzte den Pfosten.

Das Geschoss des Mittelfeldmotors überraschte den Zerberus und landete am Lattenkreuz.

Trotz massierter Abwehr-Viererkette überschritt das runde Leder die Torlinie.

JOHANN WOLFGANG FRIEDRICH MUGGLI weist in seinem Kommentar zu Recht darauf hin, dass sich Goethe und Schiller einer gepflegteren Sprache bedienen und einen an der Bande kämpfenden Eishockeyaner nicht Bandenhobler genannt hätten. Abschliessend stellt J.W.F. MUGGLI mehrere Fragen.

Ist der Ball auch im Plastikzeitalter aus Leder?

Mit wie grossen Schritten überschreitet er die Torlinie?

Platzen die Platzherren?

Wer massiert die Viererkette?

Bellt der Zerberus wie ein irdischer Hund?

Wo hängt das Kreuz an der Latte?

Liegt Oberwasser in der Nähe von Unterwasser im Toggenburg?



ten, dass ihre Reportagen oft mit dem Schlusspfeil auf der Redaktion sein müssen, dass sich die Sportsprache im Laufe der Jahrzehnte wesentlich verbessert hat und dass die übelsten Klischees längst im linguistischen Abfallkübel landeten, wobei ich mich für das soeben verwendete «Paroli bieten» in aller Form entschuldigen möchte.

Der Zerberus, der mit tollkühnen Robinsonaden sein Heiligtum bewacht, hat das Zeitliche gesegnet. Der dem Spiel den Stempel aufdrückende Turm in der Schlacht ist eine Ruine. Das Oberwasser verdunstete, die zu hoch hängenden Trauben verdorrten, die Verliererstrasse wurde zur Sackgasse und der Bombenschuss entschärft.

Der verstorbene Zerberus

Text: Sepp Renggli
Bild: Johannes Borer

Nichtsdestotrotz ist die Sportsprache für Sportlaien manchmal noch fast schwerer verständlich als die Sprache der Wirtschaftsjournalisten für Wirtschaftsbanauen.

Advanced/declined-Relation negativ, Computeraktien unter Druck, Rüstungsgruppe leichter, Finanz- und Handelssektor nachgebend, Feldschlösschen haussierend, Obligationen freundlich.

Vielleicht verwechseln die Antisportler **den Aufwärtshaken** (der Boxer) mit einem aufwärts gebogenen Kleiderbügel.

den Auerbach (der Wasserspringer) mit einem Nebenfluss der Fulda,

den Nelson genannten Nackenhebel (der Ringer) mit dem gleichnamigen Sieger über die spanisch-französische Armada und

den Crosscheck (der Eishockeyaner) mit einem gekreuzten Bankcheck. Die Sportsprache birgt viele Geheimnisse, von denen Johann Wolfgang Friedrich Muggli offenbar keine Ahnung hat. Wie reagieren Zollbeamte auf

den Doppelpass? Warum hat

die Riesenfelge das Hochrad überlebt?

Andererseits verdankt, das sei Herrn MUGGLI in Erinnerung gerufen, unsere seit Goethe und Schiller leicht modifizierte Sprache dem Sport gewisse Blutauffrischungen.

Jemanden im Zaum halten, die feinere Klinge führen und der Steigbügelhalter entstammen den mittelalterlichen Ritterturnieren. Das Verb **erringen** hat ebenso sportliche Wurzeln wie

die Laufbahn.

das Sprungbrett.

das Kopf-an-Kopf-Rennen.

die Marathonsitzungen.

die Spiegelfechterei.

die Schläge unter die Gürtellinie.

das geworfene Handtuch.

das Stehvermögen und

die Wasserträger.

Wenn die um eine Nasenlänge geschlagenen Politiker am Ball bleiben, gelegentlich über das Ziel hinausschiessen, von der Rolle fallen, die Segel streichen, Gas geben oder Schrittmacherdienste leisten, beziehen sie Anleihen aus der Sportsprache.

Neueren Datums sind die Verweiblichungen.

Anita Weyermann nimmt an der Schweizerinnen-Meisterschaft teil und stellt einen neuen Schweizerinnen-Rekord auf, obwohl sie sich mit ihrem forcierten Training einen Bärnendienst geleistet hat. Die Leistungen der Leichtathletinnen-Nationalfrauschaft blieben unter den Erwartungen, weil einige Mitgliederinnen nicht die Normalform erreichten, doch ist es müssig, nach Sündenböckinnen zu suchen.

Hier bin ich allerdings verunsichert. Ist ein weiblicher Sündenbock eine Sündenböckin oder eine Sündengeiss?